Wärmewende in Schleswig-Holstein

Status und nächste Schritte

Joschka Knuth
Staatssekretär

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Stand Kommunale Wärmeplanung
Sachstand und Auswertung

SH
Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Stand kommunale Wärmeplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Insgesamt wurden **121 Wärmepläne** beim MEKUN **eingereicht**, davon:

- 39 nach EWKG 2021
- 77 freiwillig planend
- 5 nach WPG / EWKG 2025

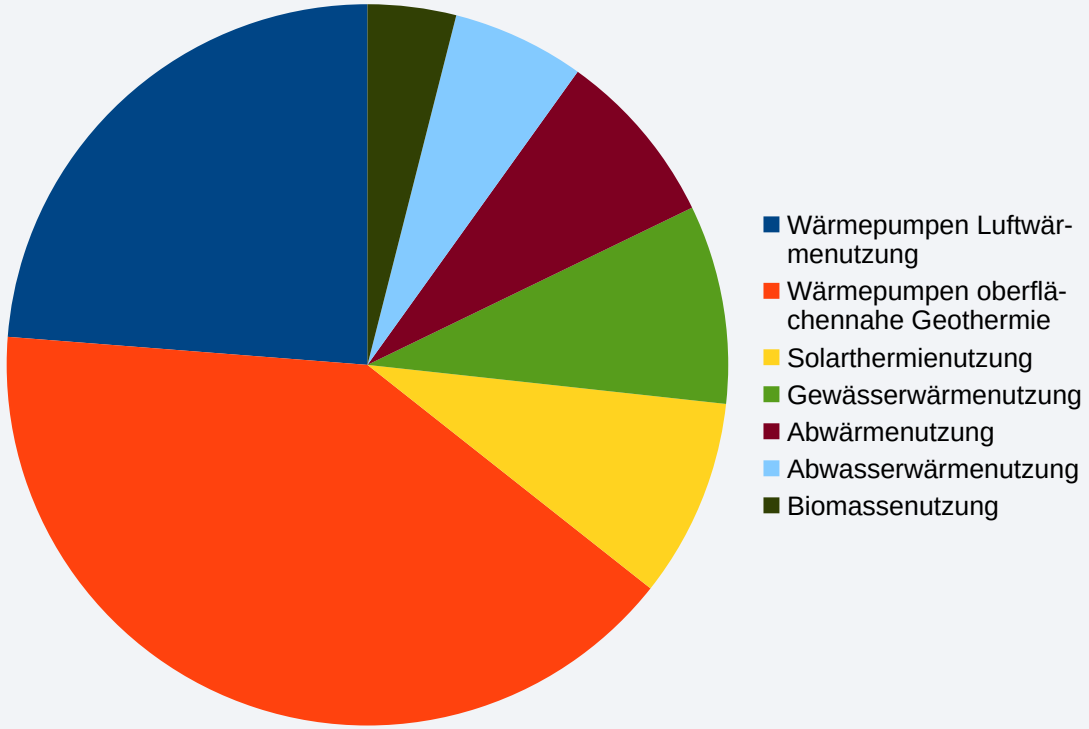
Mehr als **1.000 Kommunen** sind somit noch auf dem Weg. Aber: in den Gemeinden mit vorliegender Wärmeplanung leben rund **50% der Bevölkerung**.

Gemeinden erhalten **Konnexitätsmittel**, welche in drei Teilzahlungen in Höhe von 25 Prozent zum 1. November 2025, 25 Prozent zum 1. November 2026 und 50 Prozent zum 1. November 2028 ausgezahlt werden.
Gemeinden, die im Bestandsschutz nach § 5 Absatz 2 WPG planen, erhalten einen Ausgleich in Form einer einmaligen, nach Einwohnerzahl gestaffelten Pauschalzahlung.
Frist zur Antragsstellung bzw. Anzeige des Bestandsschutzes: 30.06.2026

Auswertung der ersten 30 Wärmepläne Wärmenetzprüfgebiete

Ein Ergebnis der kommunalen Wärmeplanung ist, dass durchschnittlich **mehr als 60 %** des zukünftigen Wärmebedarfs dezentral benötigt wird, also jeweils **im einzelnen Gebäude**.

Die vorgesehenen **Wärmequellen** in den Wärmenetzprüfgebieten zeigen für das Zieljahr, dass rund **80% der Wärme** mit Hilfe von **Wärmepumpen** erzeugt werden soll.



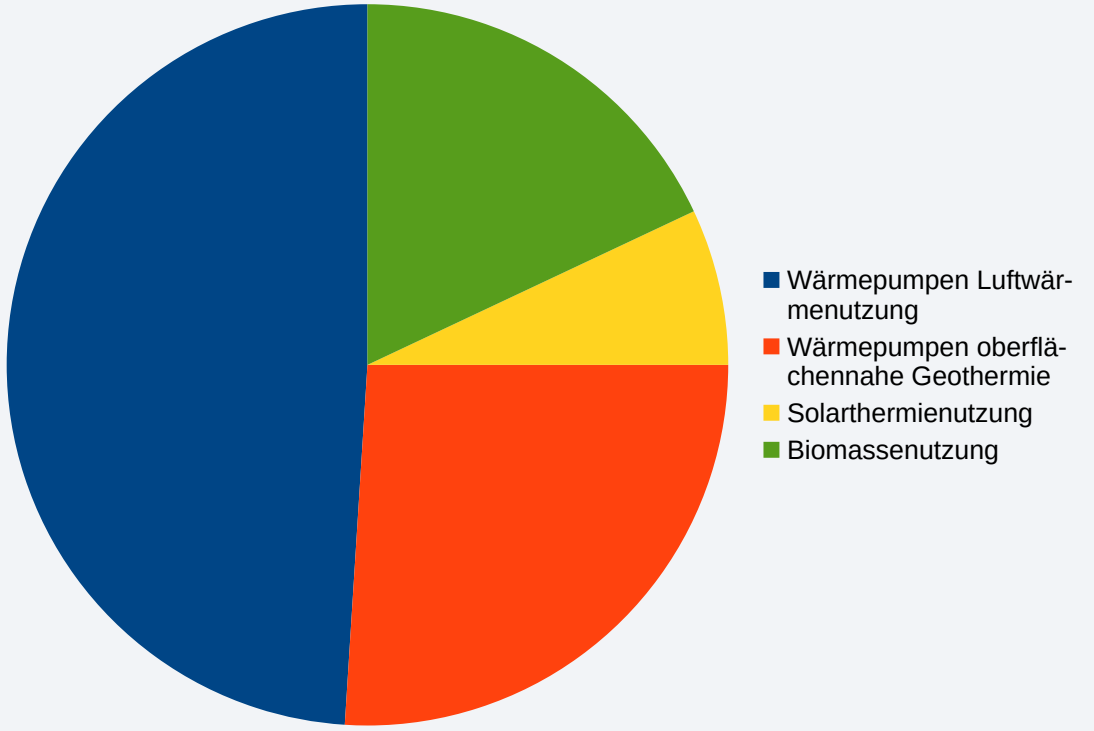
Auswertung der ersten 30 Wärmepläne
Dezentrale Versorgungsoptionen

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur

Ein Ergebnis der kommunalen Wärmeplanung ist, dass durchschnittlich **mehr als 60 %** des zukünftigen Wärmebedarfs dezentral benötigt wird, also jeweils **im einzelnen Gebäude**.

Die vorgesehenen **Wärmequellen** in den Wärmenetzprüfgebieten zeigen für das Zieljahr, dass rund **80% der Wärme** mit Hilfe von **Wärmepumpen** erzeugt werden soll.

Die vorgesehenen **Wärmequellen** bei Einzelversorgung zeigen für das Zieljahr, dass rund 75**% der Wärme** mit Hilfe von **Wärmepumpen** erzeugt werden soll.



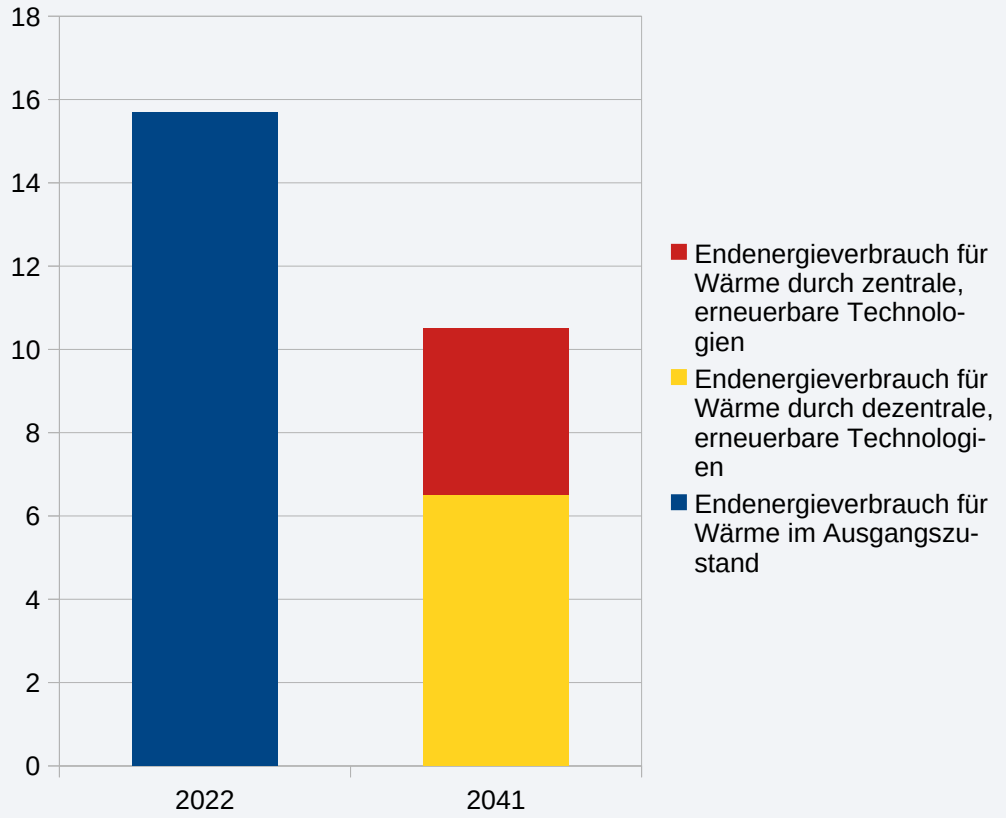
Auswertung der ersten 30 Wärmepläne Wärmebedarfe

Der Wärmebedarf kann bis zum Zieljahr um 34 % reduziert werden.

Unter Berücksichtigung der Verteilung des Zieljahrs setzt dies ab dem laufenden Jahr 2025 eine mittlere energetische Sanierungsrate von 1,8 % voraus.

Anteil der leitungsgebundenen Wärme beträgt im Zieljahr rund 38 %.

Der Anteil der individuellen Versorgung 62 %!



Umsetzung der Wärmewende
Unterstützung des Landes

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

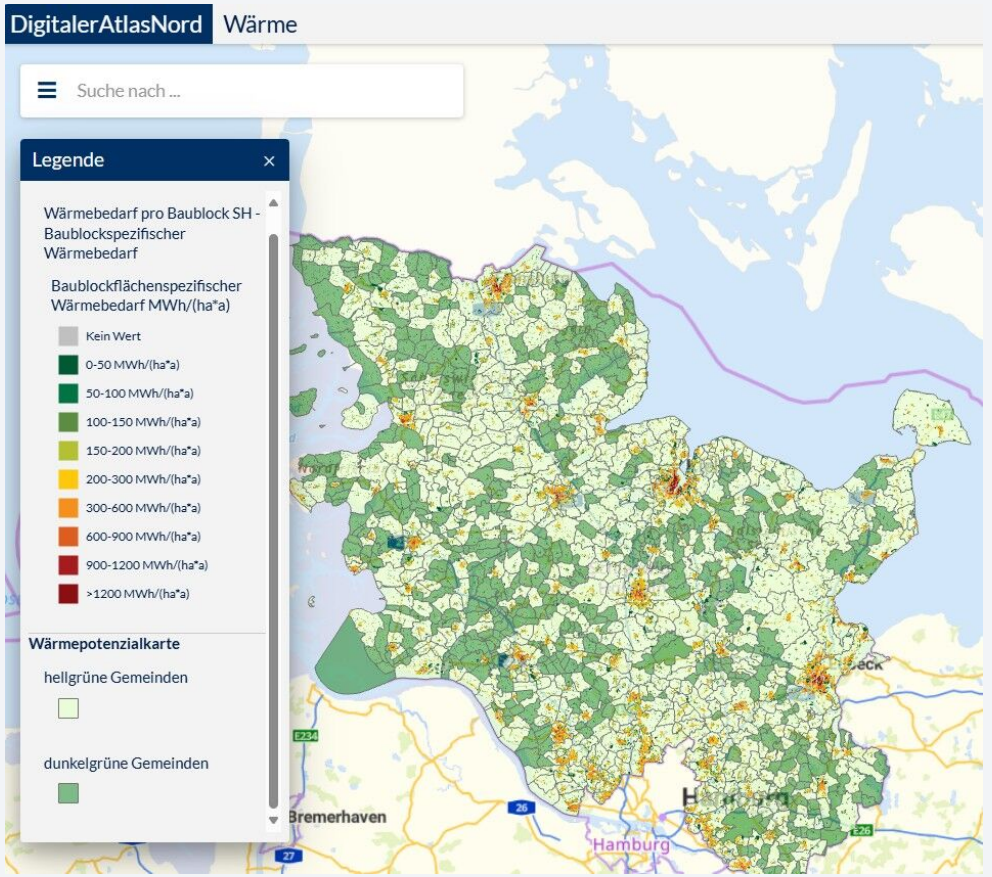
Unterstützung des Landes
Kommunale Wärmeplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Beratung und Information durch das
Wärmekompetenzzentrum

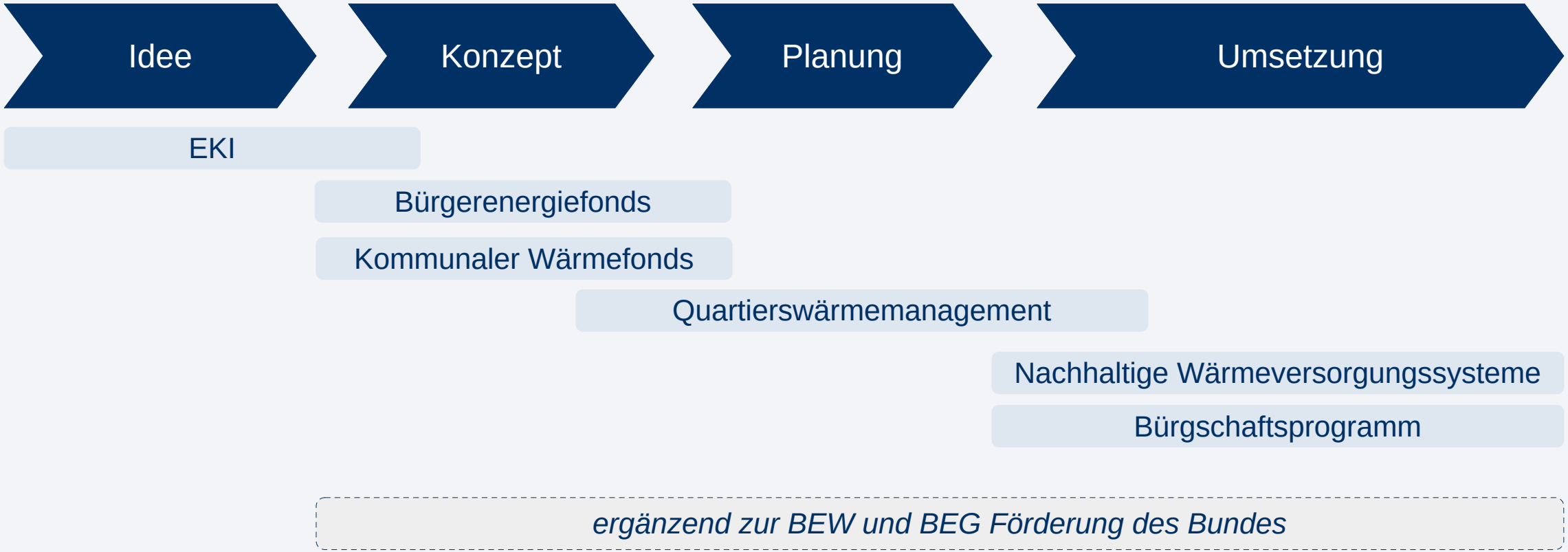
Daten im Digitalen Atlas Nord:

- Wärmebedarf
- Wärmeliniendichtekarte
- Wärmenetze
- Geothermie



Unterstützung des Landes
Umsetzung Kommunale Wärmeplanung

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur



Fokus: Heizen mit Strom

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Fokus: Heizen mit Strom

Auf Strom basierende Wärmeerzeugung wird der **zentrale Schlüssel** zur Energiewende im Wärmesektor sein. Unabhängig von der Versorgung eines Netzes oder eines Einzelhauses.

Wärmepumpen sind längst die dominierende Technologie im Neubau und im vergangenen Jahr wurden erstmals mehr Wärmepumpen als Gasheizungen verkauft.

Elektrifizierung ist künftig der **Referenzpfad** (hinsichtlich Preis und Effizienz), an dem sich alle anderen Optionen messen lassen müssen.

Gleichzeitig führen die angekündigten Eckpunkte zum **Gebäudemodernisierungsgesetz** zu starker **Verunsicherung** und beinhalten das Risiko von neuen **Lock-In-Effekten** und **Pfadabhängigkeiten**.

Fokus: Heizen mit Strom II

Herausforderungen bei der Umsetzung der stromgeführten Wärmewende betreffen insbesondere:

- den dezentralen **Stromnetzausbau**, der weiter beschleunigt werden muss;
- die **Investitionskosten**, die nicht von allen Haushalten gestemmt werden können;
- die **Digitalisierung**, die nicht nur den Rollout der Smart-Meter-Gateways und die digitale Netzsteuerung betrifft, sondern auch eine zunehmende Nutzung digitaler Geschäftsmodelle beinhalten muss;
- das **Strommarktdesign**, das die stromgeführte Wärmewende anreizen muss;
- die Gestaltung von **Steuern und Abgaben**, die im Sinne einer stromgeführten Wärmewende erfolgen muss (z.B. durch eine Absenkung der Stromsteuer für alle);
- die zunehmende **politische Unklarheit**, beispielsweise durch die Debatte zum Gebäudemodernisierungsgesetz.

Schlussendlich ist die Elektrifizierung der Wärme auch **Standortpolitik**.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

SH

Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur